# Der Zwölfer

1 / 2010

Informationszeitschrift der Pfadfindergruppe Linz 12

WiWö-Sommerlager

GuSp-Winterlager

Silvesterfest

WiWö Keksebacken

Linz 12
PfadfinderInnen in Urfahr

Oberösterreichische
PFADFINDER UND
PFADFINDERINNEN

## Termine

17.-18.04. WiWö-Wochenendlager

25.04. Georgsmesse

01.-02.05. Walk-About

02.-12.08. urSPRUNG 2010
GuSp und RaRo SoLa

# Inhaltsverzeichnis


Termine ..... 2
Inhaltsverzeichnis ..... 3
Impressum ..... 3
Oho Vorarlberg – A Wild Rover Goes West! ..... 4
WiWö-Sommerlager 2009 in Grein ..... 6
Keksebacken mit dem Roten Kreuz ..... 8
GuSp Winterlager 2009 in Großloiben bei Weyer ..... 9
RaRoRu – Die Ranger und Rover Runde ..... 9
Halloweenparty ..... 10
Silvesterfest 2010 ..... 11
Unsere Weihnachts-"Gute Tat" 2009 ..... 11
Herbstwochenende der Gilde Bergkristall ..... 12
Geburtstage ..... 13
Telefonliste ..... 14
Ein herzliches Dankeschön unseren Spendern! ..... 15
Bitte auf die geänderte Kontonummer achten! ..... 15
Die Beiträge stammen von: ..... 15


# In eigener Sache

Ab sofort erscheint „Der Zwölfer" nur mehr dreimal im Jahr: Ende Februar, Ende Juni und Ende Oktober. Wir hoffen ihr freut euch jetzt umso mehr wenn ihr ihn erhält :-)

# Impressum


Zeitschrift: „Der Zwölfer"
Inhaber und Herausgeber: Pfadfindergruppe Linz 12, Stockholmweg 23, 4040 Linz, ZVR 463409701
Redaktion: Christoph Filnkößl, Hasbergersteig 11, 4040 Linz, e-mail: 12er@filnko.net
Anzeigenredaktion: Brigitte Schrenk, Schnopfhagenstr. 4 a, 4210 Gallneukirchen
Inhalt: Information über die Pfadfindergruppe Linz 12
erscheint dreimal jährlich

# Oho Vorarlberg – A Wild Rover Goes West!

**Martin Hauser**

Ein kleiner Nachtrag zum Bundes-RaRo-Pfingsttreffen „Gigagampfa 2009"

Wie üblich 5 Sekunden vor Einsendeschluß erhielt ich von den Vorarlbergern die Zustimmung, mich am „Gigagampfa 2009" als Staff in Neuburg-Koblach nahe Götzis beteiligen zu dürfen. Da die guten Betätigungsfelder rund um das Programm schon besetzt waren, blieb mir nichts anderes übrig als in die Küche abzuwandern. Aber gut, was tut man nicht alles, um den Wilden Westen unsicher machen zu können.

Schon die Anreise mit dem Nachtzug Wien – Bregenz war schon ziemlich heftig.

Die letzten 4 zusätzlich angehängten Waggons waren allein für uns Pfadis reserviert und bis auf den letzten Platz ausgebucht. Dementsprechend toll war auch die Stimmung.

Diese verfinsterte sich bei mir allerdings als einige nicht mehr ganz nüchterne „voll uuuur-aaaarge" Wiener meinten, sie müssten beim Unterwegshalt im Verschubbahnhof Salzburg beidseitig die Waggontüren aufmachen und am Gegengleis mal eben „ane rauchen gehen", während zwei Gleise weiter gerade ein schwerer Güterzug vorbeidonnerte.

Da der Schaffner angesichts der wilden Horde restlos überfordert zu sein schien, blieb mir nichts anderes übrig, als meine Bierdosen geschlossen zu lassen und mit Neonjacke, Halstuch und Dienstausweis bewaffnet da drin wieder für Ordnung zu sorgen. Von jenem „uur-wichtigen" GF, der die Zugfahrt organisiert hatte, fehlte übrigens jede Spur.

Auch den Weckdienst musste ich übernehmen, damit keiner das Umsteigen in Feldkirch verpasste.

Vom Nachtzugschaffnern ziemlich fertig, kam ich mit eben jener wilden Horde am späten Vormittag am Lagerplatz an und stellte, ferngesteuert, mein Zelt auf.

Wie sich herausstellte, sollte ich wieder einmal der einzige Linz 12er unterwegs sein. Die Vorarlberger mussten die Teilnehmerzahl wegen des relativ kleinen Lagerplatzes stark limitieren, sehr zum Leidwesen verschiedener „üblicher verdächtiger Gruppen", die dieses Mal nicht teilnehmen konnten.

Das Küchenteam erhielt (auf mein Zutun hin) Verstärkung aus der Schweiz. „Preciso", bürgerlich Thomas Gassner, einer jener Veteranen, mit dem ich schon am Schweizer Bundeslager „Contura 08" die heftigste Gaudi hatte, schwang sich auf sein Militärvélo und radelte die 15 km von seinem Heim hinter der Grenze nach Götzis, um ebenfalls den Kochlöffel zu schwingen

Das Mysterium um das „Gigagampfa 2009" sollte sich bei der Eröffnung lichten. „Gigagampfa" ist „gsibergisch" und bezeichnet die Wippschaukel. Mit eben jener wollten wir einen Weltrekordversuch unternehmen und etwa 300 Leuten schaukeln lassen. Unglücklicherweise brach die Wippe auseinander („Danke Wien"), worauf aus dem „Gigagampfa" schnell die „Gigabrücke" wurde, über die alle Teilnehmer hinüber liefen, um das Lager zu eröffnen.

Vom Rest des Lagers bekam ich dank Kartoffelschälens, Kochens, Ausschenkens und Abwaschens nicht mehr allzu viel mit. Aber wir hatten auch hinter den Kulissen jede Menge Spaß. Da ich des Züri-düütschen ohnehin mächtig bin, brauchte ich im Gegensatz zu vielen anderen auch keinen Dolmetscher.

Das Programm für die nächsten Tage ist recht schnell erklärt.

Den restlichen Samstag gab es die sogenannten „Walk-In-Activities", für die sich jede Rotte etwas Kreatives hat einfallen lassen. Von Schwedenbomben-Weitwerfen bis zur Gatsch-Schlitter-Bahn war alles Mögliche vertreten.

Auch das Wetter spielte mit. Während nämlich Rest-Österreich im Regen versank, schien im Ländle erstaunlicherweise die Sonne.

Gewisse Beachtung fand von mir auch ein Plakat mit der Aufschrift „Gitarrist gesucht – bei Interesse finde Dich bitte um 22H30 in der „Spiri-Jurte" ein".

Gesagt, getan. Dort angekommen, stieß ich auf meine auch sonstigen Co-Spieler Gertsch (Leonding) und Hannes Schmuck (Leobersdorf/NÖ). Im Unterschied zu unseren sonstigen Heck-Meck-Partien spielten wir zum Spiri-Zelt eher kommodte und zum Nachdenken anregende Lieder, um es später in einem der anderen Jurten (Beach-Bar, Après-Schi-Hütte, Western Saloon) so richtig krachen zu lassen.

Der Sonntag sollte auf dem Lagerplatz recht ruhig werden: Nicht etwa weil für RaRo der Tag ohnehin nie vor Mittag beginnt, sondern weil der Tag für die Partien zur „Erkundung Voradelbergs" zur Verfügung stand. Unbestätigten Gerüchten zu Folge sollen ein paar Trupps diese Touren zur Erledigung ihrer Finanzgeschäfte genutzt haben. So sollen diverse Truppkassen auf anonyme Nummernkonten in der Schweiz und Liechtenstein eingezahlt worden sein. Dies würde auch Petrus' Donnerwetter erklären, das unmittelbar darauf folgte.

Auch nutzte meine spärliche Zeit für einen kleinen Ausflug. Diese reichte allerdings „nur" für einen Besuch des Jüdischen Museum in Hohenems.

Dort war übrigens das zweitgrößte „Schtetl" Österreichs.

Zurück am Lagerplatz ging es an die Vorbereitungen für's Abendessen – lt. Plan: Chili con Carne, wobei mir die angenehme Rolle der Essensausgabe zukam. Eine scharfe Sache, wie sich herausstellen sollte.

Zur persönlichen Würzung der ausgeschenkten Portion stand eine Flasche Tabasco-Sauce mit dem treffenden Namen „Vicious Viper" und 7X-Schärfegrad beim Ausschank herum. Diese wurde zwar recht rege in Anspruch genommen, verteilte sich aber unglücklicherweise überall auf dem Schanktisch und damit irgendwann auch auf meinen Pulloverärmeln. Als ich mir die Tränen vom frisch geschnittenen Zwiebel wegwischen wollte, bekam ich davon etwas ins Auge.

„Wow! Die Wirkung hat es ja wirklich in sich," dachte ich nach mehreren Sekunden unaufhörlichem nach Luft und Kühlung ringen und versuchte mit einem angefeuchteten Blatt Küchenrolle die Reste aus den Augen wegzuwischen.

Schwerer Fehler!

Die Verbindung mit dem feuchten Blatt raubte mir mal eben für ca. eine Minute jegliche Sicht und ließ die Tränen nur so rinnen. Ich sah aus als hätte ich eine ganze Wolke Tränengas und als Nachschlag einen Pfefferspray abgekriegt. Es dauerte etwa eine Viertelstunde bis ich alles wieder ohne Einschränkungen sehen konnte. Das Gefühl der Schärfe ließ aber erst eine halbe Stunde später völlig nach.

Der Höhepunkt des mittlerweile wieder sonnig gewordenen Abends war zweifellos das „Hexafunka", ein Ländlischer Brauch zum Winteraustreiben, bei dem ein gigantischer Scheiterhaufen mit einer Strohhexe und einer ordentlichen Ladung Feuerwerkskörper auf der Spitze aufgebaut und unter viel Getöse und Fanfarenklängen angezündet wird.

Schweizkennern drängt sich dabei ein wenig der Vergleich zu den dortigen Guggemusiggen, Fasnacht und „Sechseläuten" in Zürich auf.

Zusammen mit frisch gebackenen Bauernkrapfen und einer ordentlichen Ladung Pfadispielen ging auch bei uns die Hexe in Flammen auf.

Den Rest des Abends brachten wir mit Unplugged-Unterhaltung und etlichen Bieren zu. Die Abschlussfeier verlegten wir dank der mittäglichen Abreise gen Osten zu nachtschlafener Morgenstunde, auf der eine Handvoll Oberndorfer Pfadis die Teilnehmer schon auf das nächste Bundespfingsttreffen „Stierwoscha" am Zellhof einzuschwören versuchte.

Der Abbau ging ebenfalls relativ schnell, so dass spätestens um zwei Uhr Nachmittags alle Spuren des Lagers beseitigt waren, gerade noch rechtzeitig bevor das nächste Gewitter das Einpacken der Zelte hätte vermiesen können.

Ich entschloß mich, angesichts der turbulenten Anreise, mich von dem Bulk ostösterreichischer Pfadis abzuseilen und verbrachte noch ein paar Stunden mit den Graz 2ern in Feldkirch, bevor mich der Zug wieder ins Zentrum des organisierten Mozart- und Festspielwahns schaukelte.

**Keine Werbung in der Webausgabe**

# WiWö-Sommerlager 2009 in Grein

**Bettina Brandtner**

Tapfere Knappen und Burgfräulein fanden sich heuer zu den Greiner Ritterspielen auf Burg Greifenstein ein.

Den ersten Tag verbrachten wir damit uns an das Ritterleben zu gewöhnen. Mit Minnetanz, Kleidungbasteln und Umgebungserkundung mit dem Fotoapparat fiel uns das nicht schwer.

Der zweite Tag beginnt sehr aufregend. König Ottokar, Oberhaupt auf Burg Greifenstein erzählt, dass die Schlawiner dem Königreich den Krieg erklärt haben. Das Königreich ist bedroht, da die magische Kette, die das Königreich schützt von der bösen Hexe gestohlen wurde.

Von der Kräuterhexe erfährt das Königspaar und sein Gefolge von der Existenz einer weiteren magischen Kette. Diese wurde zerstört und die Perlen im ganzen Königreich verstreut. Durch Zufall (ein Traum der Königstochter Amélie) erfährt der König, dass sich ein Teil der Perlen im Besitz der Zwerge, dem Volk der Matras, befindet.

Mit einer Kette aus Naturmaterialien besteht die Möglichkeit die Zwerge zu besänftigen und die Perlen zu tauschen. Gemeinsam begeben wir sich nun auf die Suche nach dem Zwergenreich und den verschwundenen Perlen.

Mit der Fähre über die Donau und dann Richtung Brandstetterkogel hinauf. Gestärkt durch das gemeinsame Waldbuffet schafften wir es bis zum Gipfel.

Während des spektakulären Abstieges fiel uns eine Burg neben dem Weg auf. Dort konnten die Perlen getauscht werden und wir konnten getrost den Rückweg antreten.

Um im Kampf, den Schlawinern nicht mit leeren Händen gegenüberzustehen widmeten wir uns am dritten Tag unserer Ausrüstung. Von Geldbeuteln, über Zimmerwappen bis zu Gürtel samt Schnallen war alles dabei.

Ein bisschen Abkühlung war den Knappen und Burgfräulein auch gegönnt und so besuchten wir das Greiner Freibad.

Um nicht nur die Burg und Umgebung kennen zu lernen wurde bei einer Ortserkundung Grein, zu Füßen von Burg Greifenstein, erkundet.

Abends war viel los auf der Burg. Wir erwarteten hohen Besuch von den GuSp, die den weiten Weg von Klam bis zu unserem Anwesen auf sich genommen haben.

Auf einer Burg wird nicht nur gearbeitet und gefeiert sondern auch relaxt. Mit Smoothies, Traumreisen und Entspannungsübungen wurde am Mittwoch Vormittag „gewellnesst".

Nachmittags war ein Besuch der GuSp in Klam geplant. Um nicht mit leeeren Händen aufzutauchen wurden eifrig Muffins und Brownies produziert, als Gastgeschenk

sozusagen.

Beim gemeinsamen Kochen und Lagerfeuer wurde dieser Nachmittag für die Zeltlagerunerfahrenen Knappen und Burgfräulein besonders. 3 Knappen, Moritz, Andi und Sebastian hatten an diesem Abend eine schwere Prüfung abzulegen, die Überstellung von WiWö zu GuSp, die mit Bravour gemeistert wurde.

Der 16. Juli wird im Kampf gegen die Schlawiner immer als bedeutsam in Erinnerung bleiben: Am Vormittag ist es uns endlich gelungen. Wir fanden die fehlenden 4 Perlen und konnten die magische Kette vervollständigen. Mit Hilfe dieser konnte die Burg Greifenstein vor den angreifenden Schlawinern gerettet werden.

Nach dem Mittagessen traten die Knappen und Burgfräulein den letzten Teil der Ritterprüfung an. Jede/r kämpfte für sich – Lanzenstechen, Druiden, Melken, Seil klettern, Rittermanieren oder Steinweitwurf sind nur einige der Prüfungen die erledigt werden mussten.

Wie auf jedem WiWö-lager gab es auch auf diesem eine Menge Preise zu vergeben. Außerdem mussten die tapferen KnappInnen zu RitterInnen geschlagen werden. Als Nachspeise haben wir noch Obstberge und (wider Erwarten) Kuchen bekommen. Und dann ging es schwupps ins Bett.

Danach hatten wir uns ein leckeres Ritteressen verdient. Beim Ritterfest saßen wir an einer Tafel, samt dem König und seinem Gefolge. Mit den Fingern wurden leckere Ripperl, Händlhaxn und Kroketten verspeist.

Wieder einmal haben wir ein erfolgreiches Lager hinter uns gebracht und freuen uns auf ein nächstes. :-)

# Keksebacken mit dem Roten Kreuz

**Marina und Nicola**

Am Samstag den 28.11.2009 fuhren wir Pfadfinder mit der Straßenbahn und dem Bus zum Roten Kreuz. Dort durften wir verschiedene Kekse backen. Zuerst machten wir alle Vanillekipferl, Rumkugeln rollten wir in kleineren Gruppen, die anderen bekamen eine Führung durch die Rettungsstation. Danach tauschten wir die Rollen und machten „ Linzer Augen." Nach dem Backen stärkten wir uns bei Würstel und Saft. Zum Schluss durften wir noch das Verbandsmaterial ausprobieren. Dann fuhren wir wieder nach Hause. Es hat uns allen Spaß gemacht und wir hoffen die Zivildiener freuen sich über unsere Kekse.

# GuSp Winterlager 2009 in Großloiben bei Weyer

**Rafael Diesenreiter**

Eigentlich sollte das Motto „back to the roots!" heißen, aber aufgrund eines schrecklichen Ereignisses kam alles anders….

Maexxx wurde „vergiftet"!!

Die Kripo war nicht in der Lage den Fall zu lösen, also mussten wir die Aufklärung übernehmen und wie richtige Agenten ermitteln.

Wir waren das ganze Wochenende mit Befragungen, Stationenlauf und Tätersuche beschäftigt. Bis wir die Schwerverbrecherin Julia endlich ertappt hatten, war Meax schon wieder gesund und wir konnten beruhigt nach Hause fahren.

In der Freizeit spielten wir Fußball, machten Polster- und Schneeballschlachten und mussten uns Weisheiten von Dr. Dr. Erich anhören.

Das Essen war sehr gut.

Wir hatten eine schöne Winterlandschaft und ich finde das Lager hätte noch länger dauern können. Zum Abschluss beim hinuntergehen machten wir eine Schneeballschlacht.

Ich freue mich schon aufs SoLa im August.

# RaRoRu – Die Ranger und Rover Runde

**Peter Abfalterer**

„Dort am Gründberg brennt noch Licht" könnte mensch wohl öfter mit Blick aufs Fenster des RaRo-Raums am Wochenende sagen.

Denn seit Ende November hat sich bei den Rangern und Rovern eine Art Stammtisch etabliert, der sich als gemütliches Beisammensein am Freitagabend definiert. Im Rahmen dieser RaRoRu – ach welch' kreativer Name – wurde auch schon ein Geburtstag gefeiert und oft traten Teile der RaRo erst in den frühen Morgenstunden den Heimweg an.

Obwohl mensch merkt, dass sich bei der Runde zum Wochenende ein gewisser harter Kern herauskristallisiert hat, sind sämtliche Ranger, Rover und Freund_innen dieser, aber eventuell auch Leute aus Leiterkreisen herzlichen willkommen und gern gesehen.

Schließlich saßen auch schon Salzburger Leiter gemeinsam mit den RaRo an einem Freitag gemütlich im Heim zusammen. Untermalt von Musik und dem einen oder anderen Getränk belebt die RaRoRu also auch am Wochenende den RaRo-Raum im Schückbauerheim und versüßt uns sicher noch so einige Abende mit Freunden!

# Halloweenparty

**Peter Abfalterer**

„3 Tage wach" – oder jedenfalls so ähnlich könnte man den Aufwand rund um das legendäre Halloweenfest der Gruppe Linz 12 beschreiben, welches dieses Jahr der ungefähr 20 Personen starke Ranger & Rover Trupp in die Hand genommen hatte.

Nach wochenlanger Planung, Aufgabenverteilung und Einkaufstätigkeit traf man sich einen Tag vor der großen Party am Abend zum Aufbauen und Vorbereiten, damit auch alles glatt läuft. Durch zahlreiches Erscheinen und somit vielen vorhandenen helfenden Händen gelang es uns bereits am Freitag einen Großteil der Festlinfrastruktur zu schaffen.

Nach getaner Arbeit verweilte man noch kurz im Weinstadl, danach ging es ab ins Bett, damit auch jeder richtig fit war für den Tag darauf.

Bereits am frühen Nachmittag waren einige der RaRo auch schon wieder im Heim, um die erstmals beim Halloweenfest eingesetzte Lichttechnik von Mandi entgegenzunehmen. An dieser Stelle großen Dank für das Arrangieren an Schobi und diese durchaus ausreichende Lichtanlage an Mandi.

Nachdem auch Kühlschränke, Musik und Laptop aufgestellt und die Technik dann soweit fertig organisiert war, trafen gegen fünf Uhr Nachmittag auch die restlichen RaRo im Heim ein und begannen die drei Bars einzuräumen, die Dekoration fertig zu gestalten und die letzten Kleinigkeiten zu erledigen. Nach einer letzten kurzen Besprechung ging es dann um 20 Uhr auch schon los und man musste nicht lange auf die ersten Gäste warten.

Fast noch weniger lang musste man warten, bis der Saal gut gefüllt war. Dies war heuer schon um circa 21 Uhr der Fall, somit konnten wir an dieser Stelle schon sagen, dass die heurige Halloweenparty wieder mal ein Erfolg werden würde.

Nach und nach trudelten immer mehr Gäste ein, darunter natürlich auch sämtliche andere Pfadfindergruppen, unter welchen die Linz 2er durch ihre Einlage in Heldenkostümen wohl besonders hervorzuheben sind!

Die so getaufte „Flügerlbar" im 1. Stock feierte heuer ihr Debüt und wurde von den Gästen rasch und lange besiedelt und es herrschte ebenso gute Stimmung wie im großen Saal darunter.

Um Mitternacht fand die Prämierung des besten Kostüms statt und eine überaus nette Pfadfinderin der Gruppe Ried durfte sich über einen tollen Preis freuen.

Von 1 bis 2 Uhr gab es wie immer eine „Happy Hour" und die Partymenge feierte noch bis in die Morgenstunden weiter.

Am nächsten Tag ging es ans Zusammenräumen und Putzen im Schückbauerheim. Bekanntlich und fast schon traditionell sinkt die Beteiligung bei diesem Unterfangen unter den Helfern immer erheblich – so auch heuer.

Doch trotz der mageren und verständlicherweise von Zeit zu Zeit unmotivierten Putzkolonne schafften wir es schließlich um 18 Uhr ein wieder halbwegs sauberes Pfadfinderheim zurückzulassen und endlich nach Hause zu gehen.

Alles in allem war die Linz 12 Halloweenparty wieder ein riesen Fest, sowohl für die Veranstalter als auch für die wirklich vielen Gäste.

Diese große Party wäre jedoch nicht ohne zahlreiche Helfer aus dem Team Linz 12, dem Verständnis der Nachbarn und vor allem dem guten Publikum möglich gewesen.

Darum möchte ich hiermit ein großes DANKE an alle aussprechen, die dem Gelingen dieses Festes beigetragen haben und freue mich schon riesig auf den 31. Oktober 2010 – See you there!

# Silvesterfest 2010

**Katrin Burgstaller**

Nach einjähriger Pause wurde das einzigwahre Silvesterfest der Raro Linz12 Gott sei Dank wieder fortgesetzt.

Da der 31.Dezember bekanntermaßen ein sehr begehrter Termin ist, war die Party im Schücki-Heim für sehr viele Pfadis und Altpfadis wie immer allerletzte Option, den Abend zu verbringen.

Aber für ein paar sehr motivierte und ehrgeizige Raro gab es trotzdem keine andere Möglichkeit als den Silvesterfest in der Party-Location-Nummer 1 zu verbringen und daher wurde das Fest über Wochen genauestens geplant und promotet.

Schlussendlich fand sich natürlich wieder die alteingesessene Truppe an feierwütigen jungen und junggebliebenen Leuten ein und verbrachte einen überaus netten und lustigen Abend.

Neben allerlei verschiedenen Speisen und Getränken fand auch die Karaokeanlage großen Anklang. Danke an dieser Stelle an Christoph für die Musik und das technische Equipment.

Zu Mitternacht wurde traditionsgemäß kräftig Walzer getanzt und Gulasch gegessen.

Bleibt nur auf ein ebenso cooles Festl im nächsten Jahr zu hoffen, und alle jene, die es nächstes Jahr auch wieder nicht ins Schückiheim schaffen, können einem nur Leid tun ;-)

# Unsere Weihnachts-"Gute Tat" 2009

**Leopold Jonas**

Beim letzten Gildeabend vor Weihnachten wurde in unserer Gilde sehr emotional über die verschiedensten Vorschläge diskutiert, wo und wie können wir mit unseren bescheidenen Mitteln jemand bedürftigen helfen oder eine kleine Freude bereiten.

Wieso gerade denen und warum nur zu Weihnachten Gutes tun, so und ähnlich waren die Meinungen. Schließlich haben sich aber alle auf den von Rudi Staudinger bereits sehr ausführlich vorbereiteten Vorschlag geeinigt, für die im Sozialmarkt (=SOMA) erfassten Personen, welche von einer Notstandshilfe oder einer Mindestpension leben müssen, durch ein kleines Weihnachtspaket eine Freude zu bereiten.

Der Geschäftsführer des SOMA unterstützte sofort unser Vorhaben und wir bereiteten an die 200 Geschenksackerl mit Kaffee, Schokolade und sonstigen seltenen Genussmittel vor, welche wir am Weihnachtstag den 24. Dezember im SOMA - Geschäft an die in Not geratenen Mitmenschen verteilten.

Unser besonderer Dank geht auch an jenes Handelsunternehmen, das uns in großzügigster Weise bei der Beschaffung der Lebensmittel entgegenkam sodaß wir einen Warenwert von über € 1300.- verteilen konnten.

Ganz kurz vor unserer Weihnachtsaktion haben wir vom Geschäftsführer des SOMA erfahren, dass eine allein erziehende Mutter in zwei Wochen ein Kind bekommt und dringend einen Kinderwagen benötigen würde.

Auch da haben wir helfen können und nachträglich erfahren, dass sie kurz nach Jahreswechsel einen gesunden Buben entbunden hat.

# Herbstwochenende der Gilde Bergkristall

**Peter Mayerhofer**

Das um den montägigen Nationalfeiertag verlängerte Wochenende 24.-26. Oktober nützte die Gilde Bergkristall zu einem Herbstlager.

Am Samstag gegen Mittag trafen wir, eine Gruppe von 23 Personen im Alter zwischen ¼ und 41 Jahren, uns im Naturpark Sölktäler, wo wir bei noch nicht perfektem Wetter eine kleine Wanderung unternahmen.

Diese führte uns zu einem kleinen See, an dessen Ufer wir uns an der mitgebrachten Jause labten. Die paar weniger Motivierten beziehungsweise dank Kinderwagen weniger Mobilen zurücklassend, umrundete die Gruppe darauf noch den See, ehe wir wieder Richtung Parkplatz gingen.

Bei einem Heustadel, den wir passierten, nahmen wir noch zwei Heuhüpfer mit und fuhren endlich nach Schladming. Dort bezogen wir unser Quartier im Jugend- & Familiengästehaus, stärkten uns an Abendessen und flüssigem Gold und ließen den Abend gemütlich ausklingen.

Am Sonntag ging es nach einem ausgiebigen Frühstück endlich aufwärts: nicht irgendein Berg, der Dachstein war unser Ziel, das wir mit Hilfe der Seilbahn auch erreichten. In der Gondel war auch ein Kamerateam des ORF, was kurz für gewisse Aufregung sorgte, bis sich herausstellte, dass dieses nicht unseret- sondern Assingers Prominentenrennen wegen da war.

Nachdem auch Christian, den wir zu unserer Sicherheit nicht mit in unsere Gondel gelassen hatten – er war schon seit dem Vorabend überzeugt, er würde mit der Seilbahn (oder diese mit ihm) abstürzen – , angstschweißgebadet, aber ansonsten körperlich unversehrt angekommen war, genossen wir zunächst auf dem Skywalk den 360° - Panoramablick und machten uns dann auf zum Gletscherspaziergang. Hierbei wurden wieder neue Ängste entwickelt, aber selbst Erwin schaffte es zur Hütte, ohne in eine Gletscherspalte zu fallen.

Bei besagter Hütte war Jausenzeit angesagt, und Theresa versuchte sich in der Dressur von Bergdohlen.

Zurück bei der Seilbahnstation und gestärkt durch warme Getränke trennte sich die Gruppe: ein Teil besichtigte den Eispalast, der andere fuhr zurück zum Quartier, wo die Verfrorenen die hauseigene Sauna aufsuchten und die Durstigen am Schladminger Hauptplatz das Herbstgetränk eines Salzburger Lebensmittelbetriebes verkosteten.

Zum Abendessen trafen wir wieder alle zusammen, und der Tag klang in geselliger Runde aus.

Der Montag Vormittag stand im Zeichen gemütlicher Entspannung (für die jungen Leserinnen und Leser: es wurde relaxt bzw. gechillt), und zwar im Schladminger Erlebnisbad. Die kleinen und großen Kinder frequentierten die Wasserrutsche, im Outdoor-Becken maßen manche ihre Fähigkeiten im Tauchen, und so manche Sonnenanbeterin genoss die kräftig durch die großen Fenster scheinende Herbstsonne.

Nach dieser Entspannungseinheit durfte Christian eine weitere Mutprobe absolvieren, wieder wurde eine Seilbahn bestiegen, die uns diesmal auf die Schafalm auf der Planai brachte. Dort gab es zum Abschluss ein gemeinsames Mittagessen, ehe wir, satt und gesund wieder im Tal angekommen, uns voneinander verabschiedeten und schon in Vorfreude auf das nächste gemeinsame Wochenende nach Hause fuhren.

# Geburtstage

**Keine persönlichen Daten in der Webausgabe**

**Das Zwölfer - Team gratuliert allen recht herzlich !**

# Telefonliste

**Keine persönlichen Daten in der Webausgabe**

## Ein herzliches Dankeschön unseren Spendern!

Staudinger Rudolf, Kapshammer Elisabeth Dr., Petschnek Trude, Winkler Erika u. Helmut Mag., Lenk Elisabeth, Donner Günther,Rauter Gerhard Mag., Schaffer Harald, Schreibelmayr Karl, Hödl Peter Dr., Filnkössl Heinz Mag., Eschner Uwe, Hoser Gottfried, Matzka Herbert, Bauer Walter, Bruckmüller Gerhard, Dr. Ano Nym, Mayer Ingeborg und allen, die durch großzügige Aufrundung ihres Jahresbeitrages die Jugendarbeit der Pfadfindergruppe Linz 12 unterstützen.

## Bitte auf die geänderte Kontonummer achten!

Das neue 12er Konto:
Kontonummer 6-05.725.155
Bankleitzahl 34.000

bei Raiffeisenlandesbank OÖ
ltd. auf „Pfadfindergruppe Linz 12
- Urfahr - Gruppenzeitung Zwölfer"

## Die Beiträge stammen von:

Martin Hauser, Bettina Brandtner, Marina und Nicola, Rafael Diesenreiter, Peter Abfalterer, Katrin Burgstaller, Leopold Jonas, Peter Mayerhofer und der Redaktion (Brigitte Schrenk, Christoph Filnkößl, Georg Mahringer).

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Absender:
Pfadfindergruppe Linz 12
Redaktion "Der Zwölfer"
Georg Mahringer
Bachlbergweg 81
4040 Linz